



AK

REICHTUM IN ZAHLEN



WIEN

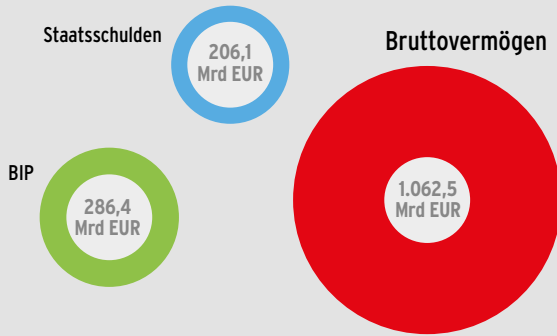
GERECHTIGKEIT MUSS SEIN

DIE HAUPTAUSSAGEN IN KÜRZE: VIELE HABEN WENIG UND WENIGE HABEN VIEL

- Die Daten der Erhebung der Oesterreichischen Nationalbank zu privaten Haushaltvermögen bestätigen, dass in Österreich etwas schief läuft:
- Die Top-5% der Haushalte (Millionäre) besitzen fast die Hälfte des Vermögens.
- Die Mittelschicht hat bei Vermögen, im Gegensatz zu Einkommen, nur einen schmalen Teil des Gesamtvermögens.
- Die Hälfte der österreichischen Haushalte hat hingegen weniger als 5% des gesamten Bruttovermögens.
- Da keine Milliardärs-Haushalte und keine Haushalte mit Stiftungsvermögen durch die Erhebung erfasst wurden, ist die tatsächliche Ungleichverteilung noch deutlich stärker.
- So zeigen Schätzungen, dass das oberste Prozent sogar 37% des Gesamtvermögens besitzt.
- Vermögensreichtum ist oft nicht das Ergebnis der eigenen harten Arbeit – Erbschaften spielen beim Reichwerden eine entscheidende Rolle.

ÖSTERREICH IST REICH

Grafik 1. Gesamtes Haushaltsbruttovermögen im Vergleich zum BIP und der Staatsverschuldung, 2010



Quellen: HFCS Austria 2010; Statistik Austria

Österreich ist ein reiches Land. Mit einer Höhe von über einer Billion Euro war das Vermögen österreichischer privater Haushalte im Jahr 2010 über 3½-mal so hoch wie das Bruttoinlandsprodukt Österreichs. Im Vergleich zu den Staatsschulden war das Vermögen sogar über 5-mal so hoch.

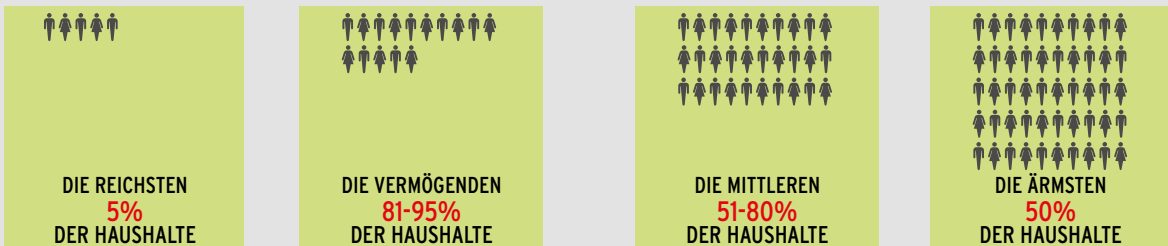
ABER: DIE VERTEILUNG IST SEHR UNGLEICH

Dieses Vermögen ist in Österreich extrem ungleich verteilt. Die reichsten 5% aller Haushalte verfügen über beinahe die Hälfte des gesamten privaten Vermögens. Knapp 190.000 Haushalte besitzen zusammen fast 500 Milliarden Euro. Jeder dieser Haushalte nennt zumindest eine knappe Million Euro sein Eigen, damit gibt es in Österreich rund 5% Vermögensmillionäre.

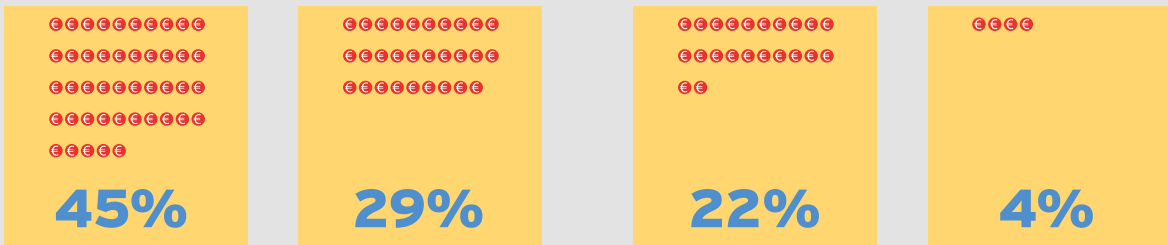
Für die vermögensärmere Hälfte der privaten Haushalte bleiben weniger als 5% des gesamten Bruttovermögens, oder rund 40 Mrd. Euro. Im Schnitt haben diese Haushalte ein Bruttovermögen von 22.000 Euro.

Vermögensarme Haushalte besitzen somit etwa den Gegenwert von ein oder zwei Autos und Spargbüchern. Mittlere Vermögensgruppen haben eine Eigentumswohnung oder ein abbezahltes Haus, und reiche Haushalte mit Vermögen über etwa 500.000 Euro verfügen dazu noch über Unternehmensbeteiligungen (inklusive Landwirtschaften), Zinshäuser und Aktien, Anleihen oder Fonds.

Grafik 2. Die Verteilung des Bruttovermögens österreichischer Haushalte, 2010



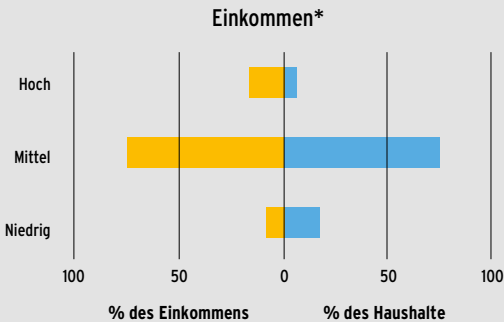
haben einen Anteil am gesamten Bruttovermögen österreichischer Haushalte von...



WO BLEIBT DIE MITTELSCHICHT?

Die ungleiche Verteilung der Vermögen entspricht nicht dem Wunschbild der meisten Menschen für eine gerechte Gesellschaft. Die große Mehrheit hätte gerne eine breite Mittelschicht, die auch einen entsprechenden Anteil am Wohlstand hält. Die Verteilung der Einkommen (nicht der Vermögen!) in Österreich zeigt auch tatsächlich dieses Bild (Grafik 3). Zugleich gibt es relativ wenige Haushalte mit hohem Einkommen. Jedoch fällt jeder achte Haushalt unter die Niedrigeinkommen.

Grafik 3. Einkommensgruppen



* Mittel: 60-180% des Durchschnittshaushaltseinkommens

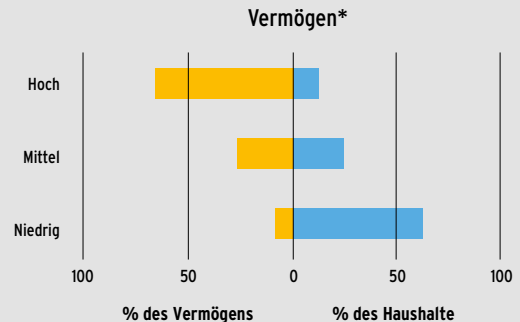
Quelle: EU-SILC 2010

Bei Vermögen hingegen besteht eine krasse Schieflage. Der weitaus größte Teil des Vermögens wird von einer kleinen, sehr vermögensreichen Gruppe gehalten, die

etwa zwei Drittel des gesamten privaten Vermögens in Österreich auf sich vereint (Grafik 4).

Nur etwa ein Viertel der Haushalte gehören zu der Gruppe mit den mittleren Vermögen, und es gibt eine sehr große Gruppe von Haushalten, fast zwei Drittel, die ein niedriges Vermögen besitzen. Diese beiden, niedrige und mittlere Vermögen, besitzen auch nur einen kleinen Teil am Gesamtvermögen.

Grafik 4. Vermögensgruppen



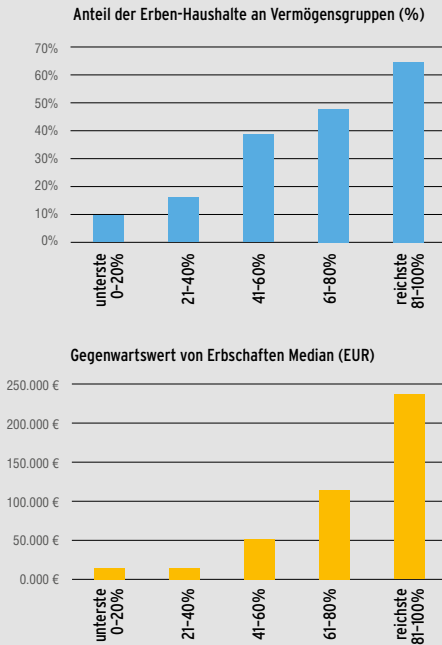
* Mittel: 60-180% des Durchschnittshaushaltsvermögens

Quelle: HFCS Austria 2010

Während also die Einkommen „bauchig“ verteilt sind, sind Vermögen „schief“ verteilt. Das heißt, die Masse der Einkommen liegt in der Mitte, während sich die Masse der Vermögen am oberen Rand konzentriert.

EIN DRITTEL DES VERMÖGENS WURDE GEEBT

Grafik 5. Erbschaften österreichischer Haushalte, Anteile und Mediane, 2010



Die Verteilung des Vermögens ist nicht nur das Ergebnis der harten Arbeit mancher Haushalte – Erbschaften spielen für die Vermögensverteilung eine entscheidende Rolle. Bewertet nach dem Gegenwartswert 2010 summieren sich alle Erbschaften auf über 320 Mrd. Euro, also knapp ein Drittel des Gesamtbruttovermögens.

Insgesamt hatten 35% aller Haushalte geerbt, vermögensreiche Haushalte erbten allerdings wesentlich häufiger (siehe Grafik 5 oben). Während von den vermögensärmsten 20% der Haushalte nur 10% erbten, waren es bei den reichsten 20% schon fast zwei Drittel.

Noch deutlicher wird der Unterschied bei der Höhe der Erbschaften (siehe Grafik 5 unten). Für die vermögensärmsten 40% lag das Erbe im Mittel bei knapp über 14.000 Euro, während die mittleren Erbschaften der vermögensreichsten 20% rund 240.000 Euro ausmachten.

Quellen: Fessler, Pirmin; Mooslechner, Peter; Schürz, Martin (2012): Household Finance and Consumption Survey des Eurosystems 2010. Erste Ergebnisse für Österreich, http://www.oenb.at/de/img/gewi_2012_q3_schwerpunkt_tcm14-250394.pdf

Statistik Austria (2012): Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung. <http://www.statistik.at/>

WIR SIND ÜBER 3 MILLIONEN STIMMEN
FÜR MEHR VERTEILUNGSGERECHTIGKEIT.
WIR WOLLEN:



ÖSTERREICH

GERECHTIGKEIT MUSS SEIN

Mehr über unsere Forderungen finden Sie auf www.arbeiterkammer.at